

Pressemitteilung



Schmallenberg, den 7. Dezember 2015

Überhöhte Schalenwildbestände – ein Hindernis auf dem Weg zum klimastabilen Mischwald.

Der Klimawandel führt schleichend, manchmal durch besonders heftige Stürme auch ganz plötzlich zu einer Destabilisierung des deutschen Waldes – Buchenkomplexkrankheit, Eichensterben, Eschentriebsterben, Douglasienschütte sind nur einige Indizien.

Dieser Risikosteigerung des Waldverlustes kann man nur begegnen durch den Aufbau von Mischwäldern. Dieses Ziel wird von der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW) seit Jahrzehnten propagiert und in der Praxis verfolgt. Es wird jedoch auf der überwiegenden Waldfläche Deutschlands zunichte gemacht durch überhöhte Schalenwildbestände. Sie fressen große Teile der natürlich möglichen oder vom Menschen gepflanzten Mischungen wieder auf. Das Ergebnis sind dann mehr oder weniger homogene Monokulturen.

„Wenn wir verantwortlich und nachhaltig zukunftsfähigen Wald entwickeln wollen, kann das so nicht weitergehen!“ So der Bundesvorsitzende der ANW, Hans von der Goltz.

Wir brauchen objektive Maßstäbe zur Beurteilung der Frage: „Ist Wald und Wild in einer ausgewogenen Balance oder nicht?“

Um diese Frage zu klären, hat die ANW mit ihren wissenschaftlichen Partnern der Universität München, Dresden und Göttingen das Forschungsprojekt „Biodiversität und Schalenwildmanagement in Wirtschaftswäldern“ auf den Weg gebracht. Der Förderantrag hat ein Volumen von 2,6 Mio. €. Hiervon stellt das Bundesamt für Naturschutz (BfN) knapp 2 Mio. € Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ zur Verfügung.

In 5 Pilotregionen mit einer Gesamtfläche von ca. 25.000 ha in Baden-Württemberg, dem Saarland, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Nordrhein-Westfalen werden wir in den nächsten 6 Jahren anhand des Zustandes der Vegetation versuchen, Kriterien für die Beantwortung der Balancefrage zu entwickeln, ökologische und ökonomische Konsequenzen der jeweiligen Situation bewerten und Tipps zur Problemlösung erarbeiten. Der Erfolg hängt maßgeblich von einer Entwicklung des Bewusstseins der verantwortlichen Akteure „Waldbesitzer“ und „Jäger“ ab. Daher werden die Pilotregionen mit ihren wissenschaftlichen Daten intensiv als Anschauungsobjekte für Interessierte angeboten.

Abschließend der Bundesvorsitzende der ANW: „Wir wollen keinen Schuldigen für ggf. vorhandene Missstände suchen, sondern Bewusstsein entwickeln für gemeinsam wahrzunehmende Verantwortung, Verantwortung für zukunftsfähigen nachhaltigen Mischwald mit Wild!“

Verfasser:

Hans von der Goltz, Bundesvorsitzender der ANW und Projektleiter